

Preis: 3 € Spende

FEHZ

Einmalige Sonderausgabe
Samstag, 27. Mai 2006

Florian - Elisabeth - Hochzeits - Zeitung



Editorial

Schon wieder eine Hochzeitszeitung...

Nicht einmal ein Jahr ist es her, dass ich mich an meiner ersten Hochzeitszeitung versuchen durfte. Groß war nicht nur die Angst des Brautpaares, dass die nächste Ausgabe nur ein müder Abklatsch werden könne. Erschwerend ist diesmal dazu gekommen, dass einer der beiden Produzenten der letzten Zeitung diesmal verhindert ist, als Bräutigam durfte er sich an den Vorbereitungen natürlich nicht beteiligen.

Trotz aller Widernisse waren wir alle einig, dass es auch bei dieser Hochzeit zwingend eine Hochzeitszeitung geben musste, was wäre ein Pressesprecher und Unterberger ohne Zeitung. Darum haben wir uns an die anfangs schwer scheinende Aufgabe gemacht.

Doch schon nach dem ersten Brainstorming war uns klar, dass wir einzigartige Themen im Überfluss haben, kein Wunder auch bei einem so einzigartigen Brautpaar. Genauso wie die Hochzeit selbst ein unverwechselbares und sehr persönliches Fest geworden ist, ist die vorliegende Zeitung ein sehr persönliches Spiegelbild von Elisabeth und Florian. Und die Arbeit hat dabei noch großen Spaß gemacht. Das Einrichten und Setzen wurde mehrmals durch plötzliche Lach-Anfälle behindert.

Freunde und Verwandte des Brautpaares haben in die Tasten gegriffen, um uns allen einen Einblick in das Leben der beiden frischgebackenen Eheleute zu geben. Die vielen unterschiedlichen Geisichtspunkte und Aspekte zeigen uns, wie vielseitig sie sind. Einen Anspruch auf volle Wahrheit oder Vollständigkeit stellt die Zeitung aber nicht einmal im Ansatz. Zu den vielen Artikeln hätten wir noch zumindest genauso viele Ideen gehabt, und den meisten anderen wäre auch noch jede Menge eingefallen.

Den Leser erwarten spannende Einblicke in das Leben von Elisabeth und Florian, teilweise noch aus der nicht-gemeinsamen Zeit, aber auch Erfahrungen, die die beiden zusammen gesammelt haben. Wer wissen will, wofür denn die allgegenwärtige Farbe Orange steht ist ebenso gut aufgehoben, wie kochunfähige Männer. Horoskope und knifflige Rätsel sorgen für Unterhaltung. Außerdem können wir mit Bildern aufwarten, die sicherlich noch nicht jeder kennt. Oder haben etwa alle schon Florian in der Boxershorts gesehen?

So bleibt uns nur, allen Lesern viel Vergnügen bei der Lektüre zu wünschen.

Inhalt

Bekannt mit allen Kindern, ein Interview mit Ursel und Johannes, Elisabeths Eltern	Seite 3
Eine Wohnung unter Strom, ein Interview mit Elisabeth und Andreas, Florians Eltern	Seite 6
Orange, Assoziationen zu einer Modefarbe	Seite 9
Die Stier Frau vom 8. Mai	Seite 10
Der Waage Mann vom 25. September	Seite 11
Das Hochzeitsbuch-der-Rekorde-Quiz	Seite 12
Sternzeichen Rätsel, Wer ist nun Wer?	Seite 13
Ein ganz normaler Tag zwischen Schlossschnitte und Glühbirnenwechseln	Seite 14
Elisabeth strahlt wie die Sonne	Seite 16
Flos Erfolgsgeheimnis	Seite 17
Der Flo- oder der Elisabeth-Typ	Seite 18
12 Gründe, nicht zu heiraten	Seite 19
Hi rotten is Lie want! – Denglisch für Hochzeitsgäste	Seite 20
Der Unterberger-Code, liturgische Verschwörer am Werk	Seite 22
fff - das wahre Worddoc	Seite 23
Iss was Gscheid's, Rezepte für den einsamen Hausmann	Seite 26
Das große Hochzeitsrätsel	Seite 27
Comic - Der Heiratsantrag	Seite 28

Bekannt mit allen Kindern...

Ein Interview mit Ursel und Johannes, Elisabeths Eltern



FEHZ: *Wenn man zurückblickt auf die ersten Jahre, was hat Elisabeth als Kind ausgemacht?*

JOHANNES: Sie war das einzige unserer Kinder, das es so eilig gehabt hat auf die Welt zu kommen, dass der Gynäkologe laufen musste, um noch dabei zu sein.

Sie kam als innig geliebte kleine Schwester an: Katharina hat sie entzückend in Empfang genommen, fast pünktlich an ihrem 2. Geburtstag – total überwältigt, fast mütterlich. Elisabeth und Katharina haben die ersten Schritte ins Leben als Schwesternpaar gemacht. Elisabeth war diejenige, die auf Leute zugegangen ist und sie angesprochen hat. Katharina war die etwas Zurückhaltendere.

URSEL: Sie haben sich eigentlich immer gegenseitig begleitet und ergänzt.

JOHANNES: Da gibt es eine ganz liebe Geschichte über die Elisabeth: Sie muss ca. zwei oder drei gewesen sein. Da ist sie im Hausflur vor uns hergelaufen und hat uns einer fremden Passantin vorgestellt: „Grüß Gott, ich bin die Elisabeth, und das sind meine Menschen“. Das ist typisch für ihre kommunikative Art.

FEHZ: *Gibt es sonst noch Geschichten aus Elisabeths Kindheit, von der man auch heute sagen würde, dass sie ganz charakteristisch ist für Elisabeth?*

JOHANNES: Dass sie am ersten Kindertag ihren Berufswunsch geäußert hat, ist – glaub ich – schon allen bekannt.

URSEL: Elisabeth kam in den Kindergarten und sagte zur Tante Christa: „Ich will so eine Tante werden wie du“ und dabei ist es dann auch geblieben. Eine Woche gab es irgendwann, da wollte sie Säuglingsschwester werden, aber dann war das wieder vorbei und es war klar: Elisabeth wird Kindergärtnerin!

JOHANNES: Elisabeth kannte eigentlich scheinbar immer schon alle Kinder im achten Bezirk und deren ganze Verwandtschaft. Wenn wir am Samstag einkaufen gingen, dann hat sie über jeden zweiten, den wir getroffen haben, sagen können, wer das ist, wer dazugehört und wer dessen Schwestern und Brüder sind.

FEHZ: *Gibt es jetzt noch Leute, die sich an die Elisabeth als Kind gut erinnern können, weil sie etwas Bestimmtes mit ihr erlebt haben?*

URSEL: Die Mieterinnen aus der Josefstädterstraße, wo wir einige Jahre gewohnt haben, können sich noch sehr gut an uns erinnern. Eine Dame von der zweiten Stiege hat zuletzt noch geschwärmt, wie Elisabeth jedes Mal hinauf gewunken hat, wenn sie auf den Balkon gekommen ist, und was sie ihr beim Einkaufen alles erzählt hat. Und als ich ihr gesagt habe, dass Elisabeth jetzt heiratet, hat sie gar nicht fassen können, dass dieses kleine Kind jetzt „schon“ heiratet.

JOHANNES: Ja und dann gibt es noch die Geschichte mit ihrer Volksschullehrerin. Ursel war damals Elternvertreterin und hat erfahren, dass es Probleme gibt und dass sich Kinder fürchten, weil die Lehrerin in der Klasse herum geschrien hat. Und dann hat sie Elisabeth gefragt, ob das stimmt und wie das ist? Elisabeth hat nur gemeint: „Ja, aber mich hat sie noch nie angebrüllt“.

FEHZ: *Wann hat dann ihre Gesangskarriere begonnen? War das schon in der Kindheit oder hat sich das erst später herauskristallisiert?*

JOHANNES: Das hat sich eigentlich erst später ergeben. Natürlich hat sie immer gesungen, und auch in der Schule war die musikalische Bildung ja wichtig. Aber wirklich entdeckt



hat sie das selbst erst später, im Bedürfnis Gottes Lob zu verkünden.

FEHZ: Was war Elisabeths Lieblingsspielzeug?

JOHANNES: Elisabeth hat – so wie ihre Großmütter – ein sehr inniges Verhältnis zu Puppen gehabt. Puppen sind immer mehr gewesen als irgendein Stück aus Plastik und Stoff.

URSEL: Ja, Puppen und Stofftiere waren bis zuletzt sehr wichtig. Da war eine Unmenge rund um und in ihrem Bett drapiert.

FEHZ: Als Elisabeth dann in die Schule kam, wie war sie da? Eine gute Schülerin oder wurdet ihr schon mal vorgeladen, weil's Probleme gab?

URSEL: Nein, es gab eigentlich nie Probleme. Sie war sicher nie übermäßig fleißig, aber sie ist immer gut durchgekommen.

JOHANNES: „Sie hat nie mehr getan als unbedingt notwendig“ haben wir später mal von ihrer Praxis-Lehrerin gehört. Da war Elisabeth dann der Lehrerin böse.

FEHZ: Und wenn wir dann in die Pubertät schauen, erste Burschengeschichte und ähnliche Themen. Was hat man da als Elternteil mitbekommen?

URSEL: Naja, da gab es nicht viel schlimme Geschichten. Wir haben allerdings viel erfahren, was andere Eltern nicht gewusst haben, weil zwei Töchter mehr erzählen als eine. Einige Verwandte waren erschüttert, als sie erfahren haben, dass unsere beiden Mädchen erstmals bis Mitternacht bei einer Party in der Pfarre sein durften. Aber wir wussten immer, wo sie waren.

JOHANNES: Und ich hab so in Erinnerung, dass sich Elisabeth

irgendwann so einen Florian in den Kopf gesetzt hat, der sich damals für Mädchen und im Speziellen für Elisabeth nicht so wahnsinnig interessiert hat. Aber sonst gab es keine besonderen Burschengeschichten, von denen ich etwas erfahren habe.

FEHZ: Und wie war das dann zu erkennen, dass Elisabeth in den Flo verliebt war. Gab es da Liebeskummer?

JOHANNES: Also das war Klartext. Sie hat das, glaub ich, einfach so erzählt.

URSEL: Nein, ich habe nie Liebeskummer für sie ausbügeln müssen.

JOHANNES: Ich hab das so in Erinnerung, dass sie damals hartnäckig etwas wollte, was nicht unbedingt aufgelegt war.

FEHZ: Und sonst gab es nie Probleme wie Auflehnung gegen die Eltern?

JOHANNES und URSEL: Dafür haben wir ja Söhne, mehr sage ich nicht dazu.

FEHZ: Was sind die Stärken, die ihr bei Elisabeth seht, wo könnt ihr sagen „Wir sind stolz auf unsere Tochter“?

URSEL: Elisabeth hat ein sehr großes Harmoniebedürfnis. Das hat sich in der Familie mit ihren Geschwistern auch schon immer bewiesen.

JOHANNES: Elisabeth hat eine stimmige Persönlichkeit entwickelt. Sie hat ein starkes Programm, bei dem sie auch viele Freunde gefunden hat, in denen sie sich auch gestärkt hat. Sie investiert sich mit ihrer ganzen Person im Beruf und in ehrenamtliche Beschäftigung. Ich denke, dass sie ein selbstbewusster und prinzipientreuer Mensch ist.

FEHZ: Gibt es gewisse Talente, die Elisabeth vernachlässigt hat, aus denen sie noch mehr herausholen könnte oder für die sie mehr Zeit investieren könnte?

JOHANNES: Also ich glaub, wir haben da noch so einen Rahmen fürs Seidenmalen zu Hause liegen ...

URSEL: Ja und dann hat sie noch so ein spezielles Talent, das Puzzeln – das kann sie im Kindergarten nicht fordern. Wenn Johanna ein Puzzle anfängt und Elisabeth in der Mittagspause heraufkommt, vergisst sie gleich aufs Essen.

JOHANNES: Wir stellen jetzt überrascht eine Häuslichkeit und Küchenkreativität fest, die sie anscheinend heimlich entwickelt hat.

URSEL: Ja, das ist nett, wenn wir jetzt Rezepte und Erfahrungen austauschen können.

FEHZ: Ja, und wenn wir jetzt noch zum anderen Teil der Hochzeit kommen. Ihr habt irgendwann erfahren, Elisabeth

hat jetzt ihr Ziel erreicht, sie hat jetzt den Florian. Was geht einem da so durch den Kopf?

JOHANNES: Du darfst nicht vergessen, dass jeder Jugendliche, der aus der Maria Treu kommt, kein Unbekannter für uns ist. Wir haben eigentlich schon alle in Frage kommenden Männer aus der Jugend vorher gekannt. Mehr oder weniger alle angenehmen, aber jedenfalls alle auffälligen Eigenschaften. So waren wir auch nicht sonderlich überrascht, als der Florian zum ersten Mal bei uns zu Hause aufgetaucht ist.

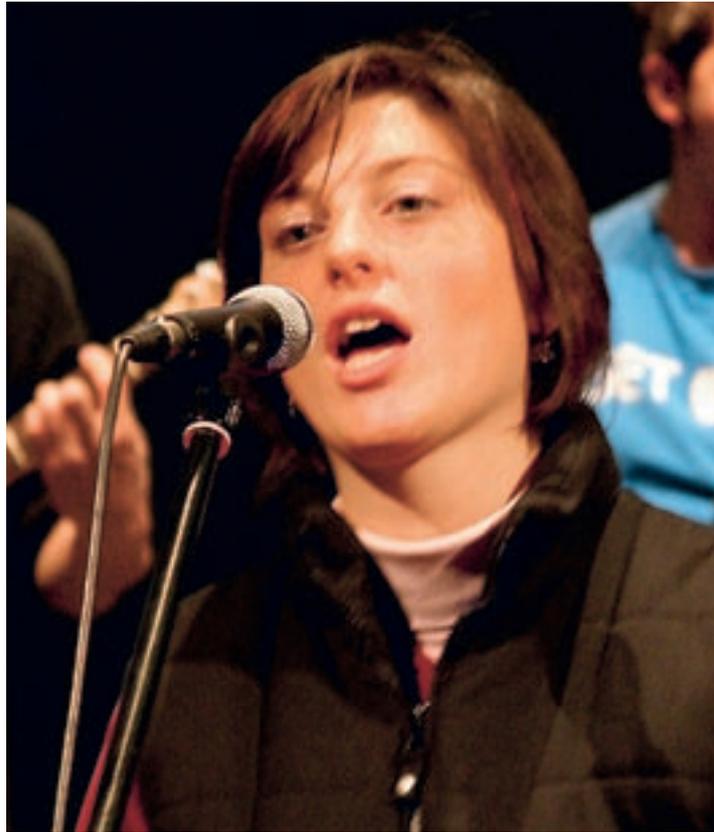
URSEL: Bei unserer Silberhochzeit hat er schon als Familienmitglied mitgewirkt und sich selbst als „verfressenen Schwiegersohn“ karikiert. Dass der Florian Elisabeth einen Antrag gemacht hat, hat scheinbar niemanden so überrascht, wie Elisabeth selbst. Als sie uns das erzählen wollten, hat sie versucht, die ganze Familie zusammenzurufen ohne dass jemand vorher merkt, worum es geht. Katharina hat sich sogar Sorgen gemacht und angerufen, was passiert sei.

JOHANNES: Ich war mir eigentlich gleich ganz sicher: Sie sind entweder schwanger oder sie heiraten.

URSEL: In den Moment, wo sie vor mir gestanden ist, war mir alles klar.

JOHANNES: Flo hat dann beim Philipp um die Hand angehalten, weil ich doch nicht da war.

URSEL: Naja, da hat es ja auch noch eine andere Geschichte zu diesem Thema gegeben: Es ist jetzt etwa 6 Jahre her. Da bin ich in der Küche gestanden und hab gekocht und der Florian



hat erklärt: „Und du, übrigens, wir haben schon einen Hochzeitstermin“ Ich hab mal geschluckt, bin aber ruhig geblieben und hab dann gefragt, wann der denn sei. „Na, der 8. Mai, da hat Elisabeth Geburtstag“. Na gut, das hab ich schon gewusst. Und dann hab ich gefragt: „Und wisst ihr das Jahr auch?“ Und dann hat der „2004“ gesagt, „nicht bevor ich fertig studiert hab.“ – 2004, das war damals noch ein paar Jahre weg, da war ich dann zufrieden.

FEHZ: Wenn der Flo eingeladen ist, müssen die Essensrationen eigentlich gesteigert werden?

URSEL: Das erste, was er macht, wenn er hereinkommt: er muss alle Töpfe aufmachen und schauen, was drinnen ist, und umrühren. Und er isst auch brav, was auf den Tisch kommt. Was er gern mag, deckt sich ganz gut mit Elisabeths Vorlieben. Jedenfalls ist er in unserer Tischrunde schon lange gut eingeführt. Obwohl er während jeder Mahlzeit ein oder zweimal angerufen wird, kommt er scheinbar doch noch genug zum Essen. Seinen Appetit habe ich ganz

gut im Griff.

FEHZ: Ihr habt jetzt noch die Möglichkeit, letzte ergreifende Worte an eure Tochter zu richten, bevor sie dann in Florians Arme entgleitet. Etwas, was sie für die Beziehung vielleicht brauchen könnte, eine guten Rat.

JOHANNES: So, wie ich den Florian aus vielen Diskussionen kenne, wird Elisabeth ihm weiter eine starke Persönlichkeit entgegensetzen müssen. Aber ich denke, sie ist da schon viele Kilometer gemeinsam mit ihm gegangen und wird sich nicht verlieren.

Biene und Stephan

Eine Wohnung unter Strom

Ein Interview mit Elisabeth und Andreas, Florians Eltern



FEHZ: Wenn Ihr zurück denkt an Flos erste Jahre, was hat ihn als Kind ausgemacht, wie würdet Ihr ihn beschreiben?

ELISABETH: Beim Namen haben wir geschwankt zwischen dem Oberösterreichischen und dem Wiener Landesheiligen. Das ist bis zum letzten Augenblick offen geblieben, je nachdem wie er aussieht. Ja, und schon als Neugeborenes hat er nicht ruhig und sanft ausgesehen. Darum heißt er nicht Clemens sondern Flo, weil er hat einfach von Anfang an wie ein Flo ausgesehen. Eine aufgebogene Nase hat er gehabt und hat irrsinnig frech ausgesehen.

In vielen Dingen ist er heute noch genauso wie er damals war. Er hat tagsüber geschlafen, und wenn ich ihn am Abend um sieben niedergelegt habe für die Nacht, dann ist er um neun aufgewacht und war lustig bis mindestens um Mitternacht.

FEHZ: Wie hat er sich in die Familie eingefügt?

ANDREAS: Jedes Kind sucht sich in der Familie eine Rolle, die gerade noch nicht durch andere Familienmitglieder besetzt ist. Florian hat die Rolle des Durchsetzungsstarken

eingenommen, der immer zielgerichtet seine Interessen verfolgt.

FEHZ: Wie begeistert waren die beiden Brüder eigentlich über den kleinen Florian?

ANDREAS: Einer der Brüder hat ihm gegenüber immer die Rolle des überlegenen Besserwissers eingenommen und ihn damit bei seiner Profilierungssuche provoziert und der andere hat sich immer in die Rolle des immer lustigen Kerls begeben, der viele Dinge eigentlich nicht so ernst nimmt – womit er das genaue Gegenteil Florians war, der alles überernst nimmt. Für Spannungen war also immer gesorgt, aber letztlich haben sich die Drei in ihren Rollen arrangiert.

ELISABETH: Aber im Großen und Ganzen waren sie über den Kleinen eigentlich sehr happy. Wenn er geweint hat, sind die beiden mit dem Liederbuch vor ihm gestanden, das Bild hab ich noch genau vor mir. Das war ein altes Buch mit Bildern, das haben sie verkehrt gehalten und haben gesungen, er hat aber nicht aufgehört zu weinen. Sie waren wirklich sehr lieb zu ihm, sie haben ihm nichts angetan.

ANDREAS: Später in der Schulzeit hat Florian das Problem gehabt, dass er drei beziehungsweise vier Schulklassen hinter seinen Brüdern war und sich trotzdem immer als gleichwertig zu seinen Brüdern durchkämpfen wollte.

FEHZ: Also ein gewisses Konkurrenzverhältnis?

ANDREAS: Auffällig war, dass er insbesondere Erwachsenen gegenüber durch eher aggressive Signale auf sich aufmerksam gemacht hat.

ELISABETH: Es gab eine Zeit, in der er alle Leute gebissen und gezwickt hat. Und nicht nur das, er hat dann die Leute auch noch gefragt: „Tut das weh?“ Ich habe ihn unlängst gefragt, warum er das eigentlich gemacht hat. Darauf hat er gemeint: „Na die werden schon irgendwas gemacht haben, die haben mich halt so gereizt, weil sonst hätte ich das sicher nicht gemacht.“ Die Lehrerin von Andreas hat heute noch Bissspuren.

ANDREAS: Vielleicht waren seine Aggressionshandlungen gar nicht böse gemeint, sondern sie sollten sagen: „Lieber Erwachsener, übersieh mich nicht! Und gib dich nicht der Täuschung hin, dass man mich übersehen könnte, nur weil ich der Kleinste bin.“

FEHZ: *Wenn Ihr jetzt zurück denkt, fallen Euch dann ein zwei Leute ein, die sich jetzt noch gut an den Flo als Kind zurück erinnern würden?*

ELISABETH: Also sicher seine Volksschullehrerin, mit der ist er dann wirklich gut ausgekommen. Sie hat ihn wirklich gemocht und er sie auch.

FEHZ: *Eine der wenigen Frauen, die er in seinem Leben respektiert hat.*

ELISABETH: Ja das glaub ich schon, dass er die respektiert hat. Die hat wirklich gut mit ihm umgehen können.

FEHZ: *Und wer erinnert sich sonst noch an ihn?*

ELISABETH: Also eigentlich alle! Da waren sie bei der Hanni oben und er war halt einfach so wie er war. Er war einfach ein Energiebündel, und das ist er heute ja noch. Er kommt zur Wohnung rein und du hast das Gefühl, sie steht unter Strom. Und so war er immer und die Hanni war solche Kinder einfach nicht gewöhnt. Der war immer am Limit.

ANDREAS: Also sein starker Erstauftritt ist vielen in der Erinnerung als Visitenkarte haften geblieben, von Brigitte angefangen.

ELISABETH: Einmal, da waren gerade viele Gäste zu Besuch, da ist er aufgestanden aus seinem Mittagsschlaf und da spielten die Brüder gerade im Hof. Und ich hab ihn eigentlich nur so vorbeihuschen gesehen. Und dann schau ich, und dann war er schon am Balkon mit einem Bein über dem Geländer, weil er auf direktem Weg zu seinen Brüdern hinunter wollte.



FEHZ: *Wenn wir uns die Pubertät anschauen, also so das Alter von 12-16, lief da alles unproblematisch?*

ELISABETH: [lacht] würdest du sagen, dass der Flo in irgendeiner Phase unproblematisch war?

FEHZ: [lacht] *ich stell hier die Fragen!*

ANDREAS: Schon in der Vorpubertätszeit hat er geradezu militant für gleiche Rechte gekämpft – meistens seine Rechte. Die Tatsache, dass ich der Meinung war, das Taschengeld gehört altersmäßig abgestuft, hat er nie akzeptiert. Er hat immer das gleiche Taschengeld wie seine älteren Brüder verlangt. Wenn man ihn darauf hingewiesen hat, dass er das Taschengeld dafür auch noch länger beziehen würde als seine Brüder, dann hat er das nie hingenommen. Eher hätte er es wohl noch akzeptiert, wenn alle kein Taschengeld bekommen hätten. Mit diesem Thema hat ihn auch einer seiner Brüder geradezu wie auf Knopfdruck in Rage bringen können. Und dieser Bruder hat das auch oft bewusst mit hämischem Grinsen getan, indem er verlangt hat, dass man jetzt Taschengeld abrechnen solle: Das hat bei Florian fast immer zu einem massiven Zornausbruch oder gar zum Verlassen der Wohnung geführt.

FEHZ: *Ich kann mir gar nicht vorstellen, wer das gewesen sein könnte. OK, lassen wir das. Wenn Ihr ein, zwei Stärken nennen solltet, was würde Euch da einfallen?*

ELISABETH: Also ein wesentlicher Punkt beim Flo ist seine Konsequenz. Wenn er was will, dann will er das. Und dann erreicht er das auch

ANDREAS: Wenn er einmal eine Meinung gefasst hat, dann war er sicher der, der am wenigsten kompromissbereit war. Wenn er sich einmal in eine Position begeben hat, dann hat er einfach nicht nachgegeben.

Aber natürlich bedeutet diese Willensstärke bei allen Konflikten auch viele Stärken: Er war immer sehr leistungsorientiert und engagiert. Und er konnte in Wahrheit auch immer sehr gut bei Vielem mit seinen Brüdern mithalten, die um zwei und drei Jahre älter waren als er.

Er hat daher auch eine große Reife gehabt, was sich in seiner Zuwendung und Schutzbereitschaft gegenüber Jüngeren und Schwächeren gezeigt hat. Deshalb war er wahrscheinlich auch für die Jugendarbeit sehr gut geeignet.

Was auch sehr schätzenswert ist, ist seine große Diskussionsbereitschaft. Man kann mit ihm alle Probleme über Gott und die Welt wirklich durchdiskutieren. Er lässt sich da nicht mit oberflächlichen Erklärungen abspeisen und

geht auf Argumente ein. Er stellt auch zu Recht oft mehr als andere die Frage: „Warum?“, was zu präzisen Antworten zwingt.

Er hat aber wahrscheinlich auch das Problem von seinem Vater geerbt, dass die rationale Gehirnhälfte ausgeprägter ist als die emotionale.

Er ist bis zur Selbstaussbeutung pflichtbewusst. Was mich aber schmerzt, ist, dass das Studium nie unter seinen ersten drei Prioritäten gelaufen ist. Das war erst unter „ferner liefen“.

STEPHAN: *Das bringt und zur nächsten Frage: Gibt es Talente oder Fähigkeiten, die er vernachlässigt? Wo er das Potential noch nicht voll ausschöpft?*

ANDREAS: Naja, er schöpft seine zeitlichen Kapazitäten eh schon mehr aus, als eigentlich möglich ist. Durch seinen nicht ganz ungenetisch verursachten Perfektionismus verliert er sich in Graphiken, Layoutdesigns und Homepagestrukturierungen zu oft in Details; Da kommen dann andere wichtigere Prioritäten zu kurz.

FEHZ: *Abgesehen von dem, was er jetzt macht, für welchen Beruf wäre Flo Eurer Meinung nach gut geeignet?*

ELISABETH: Ich glaube, dass es für Kinder, die einfach für alles interessiert und so talentiert sind wie der Flo, irrsinnig schwierig ist, dann wirklich einen Beruf zu finden, der passt. Der Florian hat eigentlich bis er vierzehn war, immer gesagt, er wird Tischler. Und ich hab ihm das auch nicht ausgedeutet, weil der Flo hätte das sicher können. Der Flo ist ein Multitalent.

ANDREAS: Obwohl ich niemandem diesen Beruf wünsche, denke ich doch, dass er für den Politikerberuf sehr gut geeignet wäre, aber er könnte sicher auch den Priesterberuf sehr spannend realisieren. Für jeden Beruf, in dem man Menschenführung, Organisation und intellektuelle Prioritätensetzung kombinieren muss, wird er geeignet sein. Er kann dabei ja auch, wenn er will und es ihm nutzt, sehr charmant sein.



Sein Problem ist sicher überall dort, wo er sich unterordnen müsste. Das wird er nicht sehr lange aushalten. Wenn er etwas für falsch hält, dann revoltiert er sehr rasch. Er wird es wahrscheinlich nie sehr bequem haben in seinem

Leben, weil er Konflikte geradezu sucht oder sie anzieht und schafft. Er ist nie einer, der sich leicht arrangiert, sondern er kämpft immer darum, sich durchzusetzen, wie er es in seiner Rolle des jüngeren Bruders gelernt hat.

FEHZ: *Stichwort charmant, wahrscheinlich nicht Stichwort Unterordnen. Was war Euer erster Gedanke, als Ihr die Elisabeth zum ersten Mal an seiner Seite gesehen habt?*

ELISABETH: Das war OK. Ich weiß nur noch, da hat es irgendwann schlimme Geschichten in Wienerbruck gegeben mit irgendwelchen Liebesbriefen, die ihr für Flo verfasst habt.

ANDREAS: Ich habe ja davor schon immer wieder aufgeschnappt, dass die Elisabeth eine von mehreren Möglichkeiten ist, die sich für ihn bei der Partnerinnenwahl eröffnet haben. Mir war sie, wie auch schon die Biene, schon rein optisch als Ministrantin ein bekanntes Gesicht, lange bevor es irgendeinen Bezug zur eigenen Familie

gegeben hat oder ich ihren Namen gewusst habe.

STEPHAN: *Zum Schluss noch: Was sind Eure letzten Worte, bevor Euer Sohn in den Hafen der Ehe einläuft?*

ELISABETH: Letzte Worte. Naja, ich glaube er hat vorher auch nicht wirklich auf mich gehört. Der Tipp für eine Ehe ist wahrscheinlich, dass man ununterbrochen an einer Beziehung arbeiten muss, dass man nicht glauben soll, man muss sich nicht darum bemühen. Dass sich beide bemühen müssen und dass Beziehungsarbeit nicht nur Frauensache ist.

ANDREAS: Letzte Worte, das ist eigentlich ein unerträglich großer Anspruch. Aber vielleicht passt dieser Satz: „Bisweilen auch nachgeben zu können ist vielleicht der größte Sieg über sich selbst.“

Orange

Assoziationen zu einer Modefarbe

- ☞ Altprovenzalisch auranja aus dem Arabischen (narandsch), das seinerseits aus dem persischen (narendsch und nareng) von Sanskrit naranga übernommen wurde.
- ☞ Arrondissementhauptstadt im französischen Departement Bauclose
- ☞ Blumen in Elisabeths Brautkleid
- ☞ Blumen in Elisabeths Haaren
- ☞ Blumenschmuck bei Messe, Agape und Tafel
- ☞ Brasilien produziert 18.263.000.000 kg Orangen pro Jahr
- ☞ Brautstrauss
- ☞ Buddhistische Mönche
- ☞ BZÖ
- ☞ Clockwork Orange
- ☞ Countdown Kalender
- ☞ Diverse Kleidungsstücke von 257 Gästen
- ☞ Einladungen
- ☞ Elisabeths Kostüm am Standesamt
- ☞ Elisabeths Lidschatten
- ☞ FFA500.
- ☞ Florians Gilet
- ☞ Florians Plastron
- ☞ Florians Unterhose
- ☞ Gästebuch
- ☞ Google findet ca. 286.000.000 Einträge
- ☞ Hipp Karotten
- ☞ Hochzeitskerze
- ☞ kann auch für Lust stehen
- ☞ KJ
- ☞ Kommt in den Fahnen von Elfenbeinküste, Indien, Irland, Kongo, Niger, Reunion, Sambia, Sri Lanka und Zypern vor.
- ☞ Krawatten der Trauzeugen
- ☞ Messgewänder
- ☞ Mischung von rot und gelb
- ☞ Modefarbe in den 70er Jahre
- ☞ Orange 94.0 - das freie Radio für Wien
- ☞ Orang-Utans haben hier eigentlich nichts verloren, aber irgendwie sind sie uns trotzdem eingefallen.
- ☞ Orange Revolution
- ☞ Orangenhaut
- ☞ Österreich exportiert jährlich xxx Liter Orangensaft
- ☞ Perlen in Elisabeths Schleier
- ☞ Photoalbum
- ☞ Poloshirts der Neffen
- ☞ Psychologen assoziieren orange mit Geschlechtsverkehr
- ☞ Servietten
- ☞ signalisiert Kontaktfreudigkeit
- ☞ steht für Bereitschaft, Neues zu entdecken
- ☞ Stein in Elisabeths Ehering
- ☞ Tischkarten
- ☞ Tischtücher
- ☞ Top Eintrag bei google: www.orange.ch
- ☞ <h1>Überschriften auf www.elisabethundflo.at</h1>
- ☞ Wachs unter den Fingernägeln
- ☞ Wellenlänge von etwa 620–585 Nanometern
- ☞ wirkt stimmungsaufhellend und stimulierend



Die Stier-Frau vom 8. Mai

Ein Horoskop verfasst von Kurt Ceipek

ALLGEMEINE EIGENSCHAFTEN: Zeichen der Erde, von Venus beherrscht. Der Stier verkörpert die Kunst, die Schönheit im Allgemeinen und die Stärke (nicht nur die körperliche). Er ist ein Gewohnheitsmensch und Realist, im Leben, wie in der Liebe und legt sehr viel Wert auf emotionelle und materielle Sicherheit, für die er alle seine Fähigkeiten einzusetzen bereit ist: Ausdauer, Ruhe, Geduld und praktische Intelligenz. Er verliert selten die Selbstbeherrschung, doch wenn er sich aufregt, kann es zu heftigen Ausbrüchen kommen. Deshalb ist es wichtig für ihn, den richtigen Partner zu finden. In der Liebe sind die Stiergeborenen hingebungsvoll, beständig und durchaus nicht leichtsinnig. Von allen Sternzeichen braucht der Stier am meisten Ruhe und Entspannung, doch natürlich erst, wenn er das angestrebte Ziel erreicht hat.

WIE MAN DIE STIER-FRAU VERFÜHRT: Wenn Sie ein entschlossener und geduldiger Typ sind, dann sind Sie der richtige für sie. Die Stierfrau ist außergewöhnlich und faszinierend; sie lässt sich gerne anhebeln und umwerben, aber sie kann auch schrecklich eifersüchtig sein. Sie hat eine Schwäche für Parfum, schenken Sie ihr das Beste, das Sie bekommen können und vergessen Sie nicht, sich bei bei



einem Treffen selbst ein paar Tropfen aufzutragen denn ihr Geruchssinn wird sie auf die richtige Spur bringen. Tipp: Laden Sie, sie nicht zu einem Tennisspiel oder zu einer ausgedehnten Wanderung ein. Sie machen Ihr damit keine Freude, denn sie ist ziemlich träge.

DIE STIER-FRAU UND DIE LIEBE: Vom Geschlecht aus hat die Stier-Frau günstigerweise Mutter Natur und die Kräfte des Mondes auf ihrer Seite, und als Stier-Frau weiß sie, alle Sinnesorgane einzusetzen. Sie ist zweifach mit weiblichen Gaben ausgestattet, daher ist Liebe für sie nur selten ein Problem. Kaum ein anderes Tierkreiszeichen kann so zart und einführend sein. Mit wohlwollendem Blick übersieht die Stier-Dame kleine Schwächen des Partners und sorgt für allerlei sinnliche Raffinessen, vor allem auf kulinarischem Gebiet. Allerdings sind ihre Ansprüche an den Partner hoch: Er muss sich allerhand einfallen lassen.

STIER-FRAU UND WAAGE-MANN: Sowohl die Stier-Frau als auch der Waage-Mann sind im Zeichen der Venus geboren. Das bedeutet viel versprechende Leidenschaft, allerdings warten Venus-Vertreter immer nur auf ihre eigene Befriedigung. In dieser Verbindung fehlt das männlich entscheidende Kraftmoment, das den sich passiv und hingebungsvoll verhaltenden Venus-Mann erst aktiv werden lässt. Es kann leicht passieren, dass Stier-Frau und Waage-Mann einander gründlich missverstehen. Das liegt an dem erdbetonten, zu realistischen und oft unelastischen Denkvermögen vieler Stier-Damen und der permanenten, geistig-seelischen Unentschiedenheit der männlichen Waage. Eine gelungene Partnerschaft zwischen Stier-Frau und Waage-Mann kann sich entwickeln, wenn beide es verstehen, sich offen aber geschickt zu kritisieren und sich dadurch persönlich weiter zu entwickeln.

STIER-TAGESHOROSKOP FÜR DEN 27. MAI 2006: Privat läuft derzeit alles so, wie Sie sich das wünschen. Aber Vorsicht: Der Alltagstrott wird wieder zurückkehren. Sie sollten heute keiner Konfrontation ausweichen. Das wirkt sich positiv auf ihr Selbstvertrauen aus.

Der Waage-Mann vom 25. September

Ein Horoskop verfasst von Kurt Ceipek

ALLGEMEINE EIGENSCHAFTEN: Die Waage ist ein sogenanntes Luftzeichen, das von Venus beherrscht wird. Waagegeborene haben Sinn für Schönheit und Eleganz, haben zu jedem Thema ein vernünftiges und unparteiisches Urteil bereit und vertragen keine Kritik. Waagen sind sympathisch, freundlich, ausgeglichen, ordentlich und sehr aufnahmefähig. Wenn sie sich angegriffen fühlen, neigen sie zu Aggression oder Depressionen und leiden unter dem Gefühl der Niederlage. Sie lieben Berufe, die ihnen viel Freiraum lassen. Für sie sind Freundschaften und ehrliche Liebe unerlässlich. Für die Liebe nehmen sie auch lange Reisen in Kauf. Die Waage ist besitzergreifend und treu. Sie verabscheuen nutzlose Diskussionen, auch in Liebe und Partnerschaft.

WIE MAN DEN WAAGE-MANN VERFÜHRT: Der Waage-Mann ist feinfühlig und elegant. Er hält besonders viel von sich selbst und lässt sich gerne anhebeln und verhätscheln. Bei ihm kann man es ruhig wagen den ersten Schritt zu machen, um das Eis zu brechen. Der Waage-Mann legt sehr viel Wert darauf, eine intelligente Frau an seiner Seite zu haben, die ihn von den Sorgen des Alltags befreit. Tipp: Achten Sie auf sorgfältiges Augen-Makeup und Frisur!

DER WAAGE-MANN UND DIE LIEBE: Mutter Natur stattet den Waage-Mann mit den wunderbaren Gaben der sinnlich-ästhetischen Venus aus und schenkt ihm einen männlichen Körper. Der Waage-Mann ist der geborene Verführer und ein vollendeter Liebhaber. Die Dame seines Herzens wird aber lernen müssen, seinen wunderbaren Körper samt schöngestiger Seele gebührend zu bewundern und wie sie gefälligst mit dem schönsten Mann auf Erden (für den er sich hält) umzugehen hat. Nur eine ihn umfassend verstehende und tolerierende Frau wird mit ihm auf Dauer glücklich werden. Waagen wollen immer Frieden und Harmonie stiften und reagieren meist unangebracht theatralisch, wenn ihnen etwas nicht behagt.

WAAGE-MANN UND STIER-FRAU: Hier begegnen einander Venus-Mann und Venus-Frau. Beide unterliegen dem völlig gleichen Wesensprinzip der astrologisch-kosmischen Funktion



der Venus. Beide Partner lieben Schönheit, Luxus und Genuss. Beide wollen besitzen. Und wenn zwei das Gleiche wollen, wird es entweder fürchterlichen Streit darum geben, oder die beiden sind ein Herz und eine Seele. Sie reden gerne aneinander vorbei, das macht aber nicht so viel, weil jeder von ihnen ohnehin nur sich selbst zuhören will.

WAAGE-TAGESHOROSKOP FÜR DEN 27. MAI 2006: Ihre Bemühungen um einen bestimmten Menschen könnten heute von Erfolg gekrönt sein. Sagen Sie Ja. Aber Vorsicht: Viele bekommen jetzt zurückbezahlt, was sie anderen in der Vergangenheit angetan haben.

Das Hochzeitsbuch-der-Rekorde-Quiz

Ein nicht ganz ernstes Quiz über das Brautpaar, verfasst von Andreas Unterberger sen.

Welche Braut wusste am längsten vor der Hochzeit, wen sie heiraten will?

- Elisabeth Th.
- (falsch)

Welcher Mann hatte noch nie Unrecht in seinem Leben?

- Florian
- (wo denken Sie hin!)

Was wäre ohne Florian Unterberger längst schon untergegangen?

- Die katholische Kirche (sie weiß es nur nicht)

Wer freut sich, wenn der Urlaub endlich zu Ende geht und sie wieder arbeiten darf?

- Elisabeth
- (Glauben wir nicht)

Es gibt den alten Spruch: So wie ein Mann seine Mutter behandelt, behandelt er seine Frau. Wie beurteilen Sie in diesem Licht die Entscheidung Elisabeths?

- (haben wir auch gesagt, sie glaubt uns aber nicht)

Mit welchem Thema schaffen Sie es, Elisabeths Interesse vor 23 Uhr wach zu halten?

- Kinder
- Musik
- (falsche Antwort, gelingt nicht)

Mit welchem Thema schaffen Sie es, Elisabeth Interesse nach 23 Uhr wach zu halten?

- (falsche Antwort, gelingt nicht)

Wann hat Florian zuletzt sieben Stunden geschlafen?

- 1999
- 2000
- 2001
- Früher (richtige Antwort)

Warum zittert Florian?

- Schlafmangel
- aus Liebe
- weil er sich irgendwo einmal nicht durchsetzen konnte
- Wüssten wir selber gerne

Wessen Ururuurgroßmutter heißt Maria Theresia?

- Florians
- Elisabeths
- Niemandes

Wer von dem Brautpaar hat sich schon einmal getraut, länger als sechs Wochen an einem anderen Platz als einen Kilometer rund um den ersten Wohnort zu wohnen?

- Florian
- Elisabeth
- Niemand

An welcher Todesart werden E.+F. einmal sterben?

- Sie werden ewig leben
- Sie werden verhungern, weil sie den Müll zwischen ihrem Bett und der Eingangstür nicht mehr überwinden können.
- Ein Komet schlägt ein
- (falsch)

Welchem Mann ist noch nie ein Wunsch abgeschlagen worden?

- Florian, denn er äußert nie Wünsche, nur Befehle.
- (falsch)

Was würden Sie Elisabeth schenken, um sie glücklich zum machen?

- Eine Villa, in der Platz für zwölf eigene Kinder ist
- Eine Gesangsausbildung, damit sie zum professionellen Musicalstar wird
- Einen netten Mann
-(falsche Antwort, braucht sie nicht)

Sternzeichen-Rätsel

Wer ist nun wer?

Vorausgeschickt sei: Elisabeth ist ein Stier (oder heißt es korrekter eine Stierin?), Florian ist eine Waage. Diese beiden Sternzeichen sind in der Folge von echten Experten der Astrologie kurz beschrieben. Aber wer ist was?

Dem ersten der beiden Sternzeichen wird folgendes zugeschrieben: Die Ausdauer befähigt dieses Sternzeichen zubeharrlichem Leistungsbewusstsein. Menschen dieses Sternzeichens müssen alles überdenken und in Ruhe verarbeiten. Sie sind anhänglich und treu in ihren Zuneigungen und voller Vorurteile und nachtragend in ihren Abneigungen. Auf ihrem Weg zu einmal erkannten Ziel staut sich im Inneren viel an, das schlagartig und überraschend nach außen dringen kann und für die Umgebung oft völlig unerwartet und unverständlich ist. Unter dem gesuchten Sternzeichen Geborene folgen stets dem Instinkt und folgen nur selten den Ratschlägen anderer. Sie sind gutmütig, aber man darf sie nicht hintergehen. Enttäuschungen können unter diesem Sternzeichen Geborene nur schwer überwinden.

Aber wer ist es? Waage-Flo oder Stier-Elisabeth?



Zu den Haupteigenschaften des zweiten Sternzeichens zählen Suche nach Harmonie und Ästhetik. Der Sinn für Schönheit bezieht sich auf alle Lebensbereiche. Ausgeprägt sind Einfühlungsvermögen und diplomatisches Geschick. Das Bemühen, es jedem recht zu machen, geht oft zu weit und führt zum Verlust des eigenen Standpunktes. Bei negativen Vorzeichen zeigen sich beim gesuchten Sternzeichen Willensschwäche, Oberflächlichkeit und Eitelkeit. Sie sind selbstbewusst, kennen aber auch ihre Grenzen. Sie sind künstlerisch vielseitig begabt, kultiviert, geistreich und gewandt im gesellschaftlichen Umgang. Körperlich ist das gesuchte Sternzeichen nicht besonders robust, aber dafür besitzt es große seelische Spannkraft und geistige Beweglichkeit.

Aber wer ist es? Stier-Elisabeth oder Waage-Flo?



Ein ganz normaler Tag

zwischen Schlossschnitte und Glühbirnenwechseln.

6:00 Uhr: Der Wecker läutet, Elisabeth hat Frühdienst im Kindergarten, und muss daher schon früh aus dem Bett. Ausserdem hat heute Abend Stephan Geburtstag. Sie bäckt daher noch schnell den Boden der obligatorischen Schlossschnitte.

7:15 Uhr: Elisabeth sperrt den Kindergarten auf.

9:00 Uhr: Im Kindergarten beginnt der Morgenkreis mit Elisabeth. Heute wird zur Abwechslung gesungen. Inspiriert durch ihren Bräutigam, lässt Elisabeth die Affen durch den Wald rasen.

11.30 Uhr: Affen haben Läuse. Auch Kindergartenkinder haben manchmal Läuse. Elisabeth durchkämmt die Haare auf Suche nach Nissen (wer kann den Unterschied zwischen Schuppen und Nissen erklären?).

12:00 Uhr: Im Kindergarten beginnt das Mittagessen: Fleischbällchen. Elisabeth bekommt heute sogar vier Fleischbällchen, weil keine Praktikantin da ist.

13.00 Uhr: Elisabeth geht zu ihrer Mutter Mittagessen.

13.45 Uhr: Elisabeth bereitet in der Josefstädterstrasse den Beleg für die Schlossschnitte zu.

14:00 Uhr: Elisabeths Nachmittagschicht beginnt, sie begibt sich mit den Kindern in den Schönbornpark.

15.00 Uhr: Elisabeth verschickt eine Erinnerungs-SMS an die Mitglieder der Band, um sie an die abendliche Probe zu erinnern. Zwei schreiben zurück, dass sie gar nicht kommen können, drei weitere kommen zumindest eine halbe Stunde zu spät.

15:30 Uhr: Elisabeths Nachmittagsdienst endet.

15:45: Die Schlossschnitte ist fertig und auch optisch gut gelungen. Den Rest des Nachmittags verbringt Elisabeth mit dem Brennen von Wise-Guys CDs und dem Nähen eines Polsters für ein Kindergartenkind.

16.30 Uhr: Damit die Stimme nicht einrostet, die für Profis obligatorische Stimmbildung.

17.30 Uhr: Elternabend im Kindergarten: Mit viel pädagogischem Gespür erklärt Elisabeth warum fernöstliche Kampfsportarten nicht notwendiger Weise der optimale Ansatz zur Konfliktlösung sind.

18.15 Uhr: Um ihr Mutterbild einem Realitätscheck zu unterziehen, ist es für eine Kindergärtnerin essentiell, sich bei den

4:45 Uhr: Florian steht vom Computer auf und legt sich nieder.

5:15 Uhr: Florian dekoriert im Schlaf die Wohnung neu. Die Bilder haben ihm ohnehin noch nie gefallen.

8:30 Uhr: Am Juridikum beginnt die Vorlesung zu Finanzrecht.

10:30 Uhr: Am Juridikum beginnt die Vorlesung für Völkerrecht.

11:30 Uhr: Der Wecker läutet

11.35 Uhr: Der Wecker läutet

11:40 Uhr: Der Wecker läutet, Florian steht auf. Er begibt sich zum Computer, um sich im Internet über das aktuelle Weltgeschehen zu informieren.

11:45 Uhr: Während des Zähneputzens informiert sich Florian in der Wiener Zeitung über das aktuelle Weltgeschehen.

11:55 Uhr: Florian wechselt die ausgefallene Glühbirne vor seinem Zimmer.

13.00 Uhr: Flo informiert sich in der Mittags-ZIB über das aktuelle Weltgeschehen.

13.15 Uhr: Auch Flo kommt zu den Schwiegereltern frühstücken.

13:45 Uhr: Florian vermisst den Kindergarten, um auch noch in die letzten Winkel Regale für Papier und andere Dinge zu bauen.

15:15 Uhr: In die Josefstädterstrasse zurückgekehrt, wechselt Florian die Glühbirne vor seinem Zimmer, bevor er beginnt Datenbanken zu programmieren, die automatisch Leute zu Arbeiten einteilt, die sich nie dafür gemeldet haben.

16.00 Uhr: Florian unterbricht seine Programmierstätigkeit. Wer im christlichen Jugendbereich aktiv ist, muss wissen, was bei der himmlischen Familie passiert.

16:45 Uhr: Florian sorgt sich, dass die Schlossschnitte nicht gut gelungen sein könnte und kostet daher ein Stück.

17.00 Uhr: Florian informiert sich in der Nachmittags-ZIB über das aktuelle Weltgeschehen.

17.05 Uhr: Auf dem Weg vom Fernseher zum Computer wechselt Florian die ausgefallene Glühbirne vor seinem Zimmer.

17:15 Uhr: Eine Dame meldet sich bei Florian, um für das Requiem ihres Mannes eine find-fight-follow Messe zu bestellen. Florian sagt einen persönlichen Besuch zu.

Gilmore Girls über aktuelle Fortschritte in der Pädagogik zu informieren.

18.45 Uhr: Elisabeth schneidet Florian die Haare. Die Frisur ist sehr gut gelungen.

19.30: Treffpunkt für die Bandprobe. Elisabeth allein im Jugendheim.

19.50: Elisabeth ist ausser Atem, froh dass das Auto wieder fährt, weiss aber nicht, wie sie die Bandprobe überstehen soll.

20.00 Uhr: Elisabeth hat das Schlagzeug und die Technik aufgebaut. Die anderen Musiker treffen ein und öffnen ein Bier.

22.00 Uhr: Die Bandprobe ist vorbei. Elisabeth hat Kopfweh. Einige Bandmitglieder müssen leider dringend zu einem anderen Termin.

22.30 Uhr: Nach dem Wegräumen von Technik und Schlagzeug geht die Elisabeth am Café Maria treu vorbei und trifft die anderen Bandmitglieder.

23.00 Uhr: Elisabeth serviert dem fff Koordinationsteam die Schlossschnitte, die optisch nicht mehr ganz so schön gelungen ist, da seltsamer Weise zwei Stücke fehlen.

23.15 Uhr: Elisabeth schläft auf der Couch ein.

02.35 Uhr: Elisabeth wacht mit Rückenschmerzen auf.

2.45-2.55 Uhr: Kann hier aus Jugendschutzgründen nicht dargestellt werden.

17:45 Uhr: Treffen mit dem Raiffeisen-Club. Die letzte offene Frage bzgl. Sponsoring (wohin dürfen wir Ihnen die 10.000 Euro überweisen) kann einvernehmlich geklärt werden.

18.30: Florian ist von der Qualität der Schlossschnitte nicht restlos überzeugt und kostet daher noch ein kleines Stück.

18.45 Uhr: Florian informiert sich in der Wiener Zeitung über das aktuelle Weltgeschehen. Ihm fällt auf, dass sich sein äusseres Erscheinungsbild verändert hat.

19.30: Florian informiert sich in der ZIB über das aktuelle Weltgeschehen.

19.45 Uhr: Florian begibt sich zum wöchentlichen Tennisspiel. Es hat mittlerweile zu schneien begonnen, das Auto springt erst an, nachdem er durch die Piaristengasse geschoben wurde. Die Lüftung funktioniert wieder einmal nicht, sodass Florian mit offenem Fenster fahren muss, um das Anlaufen der Scheiben zu verhindern.

22.00 Uhr: Florian kann sich in der ZIB 2 nicht über das aktuelle Weltgeschehen informieren, da er noch vom Tennisspielen nach Hause fährt. Er hat das unangenehme Gefühl, dass er etwas Wichtiges verpasst hat.

22.30 Uhr: Florians verschwitzte Kleidung ist auf der Rückfahrt mittlerweile eingefroren. In der Langegasse angekommen trifft er seinen Bruder Stephan. Mit einem fachmännischen Schlag gegen die rechte Seite der Mittelkonsole kann dieser die Lüftung wieder in Gang setzen.

23.00 Uhr: fff Koordinationsteam trifft sich in der Josefstädterstrasse, feiert Stephans Geburtstag und den Abschluss der Sponsoringverhandlungen.

23.15 Uhr: Florian versteht nicht, warum Elisabeth schon müde ist.

02.35: 6 Flaschen Wein und 87 mittels Datenbank zu Arbeiten eingeteilte Leute später verlässt das fff Koordinationsteam die Wohnung.

02.40 Uhr: Florian versucht Elisabeth ins Bett zu tragen und zieht sich einen Leistenbruch zu.

2.45-2.55 Uhr: Kann hier aus Jugendschutzgründen nicht dargestellt werden.

3.00 Uhr: Nach erfolgreicher Verrichtung begibt sich Florian wieder zum Computer.

5.00 Uhr: Florian informiert sich im Internet über das aktuelle Weltgeschehen, wechselt die Glühbirne vor seinem Zimmer, isst das letzte Stück Schlossschnitte und geht ins Bett.

Elisabeth strahlt wie die Sonne

Vor der Kin - der - mes - se, da strahlt ihr Ge - sicht,
 wenn sie sich den Kopf zer-bricht, ja, ich ver-gess' das nicht! Da
 liest sie, malt sie, schnei-det et - was aus, da
 strahlt sie wie die Son - ne, ist für die Kin - der da, da
 strahlt sie wie die Son - ne, hip hip hur - ra!

Text: Sophie Schrott
 Musik: Stephanie Kager

In der Kindermesse, da strahlt ihr Gesicht,
 wenn sie mit den Kindern spricht,
 ja, ich vergess' das nicht!
 Da klatscht sie, stampft sie, und springt in die Luft,
 da strahlt sie wie die Sonne, ist für die Kinder da,
 da strahlt sie wie die Sonne, hip hip hurra!

Nach der Kindermesse, strahlt nicht nur ihr Gesicht,
 Da lacht sogar der kleinste Wicht,
 ja, ich vergess' das nicht!
 Da grüßt sie, tratscht sie, und hört allen zu,
 da strahlt sie wie die Sonne, ist für die Kinder da,
 da strahlt sie wie die Sonne, hip hip hurra!

Flos Erfolgsgeheimnis

Eine Analyse von Elisa Divinzenz

Bestimmt kennen die meisten die Fernsehserie „Monk“ – der Privatdetektiv löst äußerst erfolgreich seine Fälle mit Hilfe seines ausgeprägten und exzentrischen Spürsinn. Zu Hilfe kommt ihm da manchmal sein durchaus als zwanghaft zu bezeichnendes Verhalten.

Gerne zeige ich nun auf – wo Ähnlichkeiten zwischen dem Fernsehdetektiv und unserem Flo bestehen und natürlich auch inwiefern sich die zwei unterscheiden.

Gemeinsamkeiten:

- Detektiv Monk ist sehr ordnungsliebend, auch Flo kann man vielleicht nicht den perfekten Hang zur Sauberkeit vorwerfen, aber er liebt es zu ordnen, umzuräumen und Listen zu führen.
- Monk gibt keine Ruhe, ehe er nicht zur Lösung des Problems kommt – bei Flo äußert sich dieses Verhalten in seiner Nachtaktivität, Leuten beständig auf die Nerven zu gehen, bis zur Erschöpfung zu arbeiten und immer an den Erfolg zu glauben.
- Monk und Flo gehen mit Struktur und Akribie an die diversen Aufgaben heran.
- Der ehemalige Polizist schafft es immer wieder, unpassende Dinge zur falschen Zeit zu sagen – Flo steht ihm da um nichts nach: Flo, Elisabeth und Stephan sind offiziell bei mir zum Essen eingeladen – und



er sagt doch glatt nach Hauptspeise und einer halben Himbeertorte: „Das war aber noch nicht das ganze Essen?“

Unterschiede:

- Monk fällt es schwer, Komplimente auszudrücken, Flo im Gegensatz teilt sie sehr großzügig aus: „Elisa, warst Du schon immer so dick?“
 - Monk hat aber auch Probleme, auf Menschen zuzugehen – im Gegensatz dazu hat Flo überhaupt keine Probleme, ihm scheinbar fremde Leute, die ihm einfach über den Weg laufen, für die verschiedensten Arbeiten und Aufgaben einzuteilen.
 - Monk hat große Berührungängste, Flo dagegen hat keine Probleme, seine Freude durch überschwenglichen Körperkontakt auszudrücken.
 - Neuen Techniken gegenüber ist Monk nicht wirklich aufgeschlossen, Flo schätzt technische Spielereien und ist in dieser Hinsicht sehr experimentierfreudig.
 - Monk hat aufgrund seiner Schmutzphobie – übrigens auch ein Unterscheid zu Flo – große Schwierigkeiten bei der Nahrungsaufnahme, bei Flo besteht eher die Schwierigkeit genügend Essen für ihn bereit zu haben.
- ### Nicht ganz klar:
- Monk wird nicht gerne fotografiert, wie das bei Flo ist, kann ich nicht beurteilen, aber er hat seine Kamera immer und überall dabei, und fotografiert und postet auch jedes noch so unmögliche Bild.

Der Flo- oder der Elisabeth Typ

Der große Hochzeits-Persönlichkeitstest

Beim Betreten einer Wohnung

- begrüßen Sie die Gastgeber. (5 Punkte)
- suchen Sie sofort nach dem Zimmer, in dem die größte Unordnung herrscht. (1 Punkt)
- bewundern Sie die Gemälde an der Wand (3 Punkte).

Bei einem find•fight•follow-Gottesdienst

- singen Sie. (5 Punkte)
- kennt Sie niemand. (3 Punkte)
- findet man Sie an der Bühnenkante. (1 Punkt)

Vor dem Essen

- stehlen Sie etwas vom Teller Ihres Nachbarn. (1 Punkt)
- waschen Sie sich die Hände (3 Punkte).
- helfen Sie beim Aufdecken. (5 Punkte)

Nach dem Essen

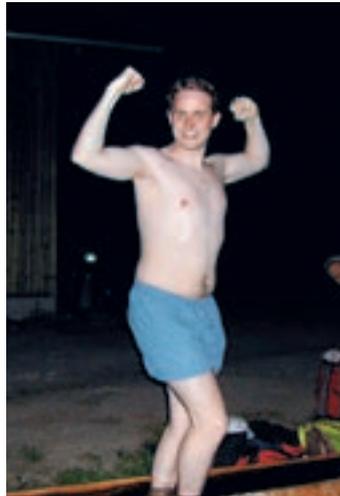
- ist der Abend so gut wie gelaufen (3 Punkte).
- schlecken Sie den Teller ab und fragen nach der Nachspeise. (1 Punkt)
- helfen Sie beim Abräumen. (5 Punkte)

Während des Liebesspiels

- gehen Sie nicht zum Handy. (5 Punkte)
- heben Sie ab und sagen, dass Sie später zurückrufen – außer es ist etwas Wichtiges. (1 Punkt)
- denken Sie an jemand anderen (3 Punkte).

Sie haben etwas Lustiges erlebt. Als nächstes

- denken Sie an etwas Trauriges, damit Sie nicht übermütig werden. (3 Punkte)
- erzählen Sie es Ihrer Partnerin bzw. Ihrem Partner. (5 Punkte)



- posten Sie es im Weblog. (1 Punkt)

Bei einem Konzert der Wise Guys oder Kidney Loop

- tragen Sie das T-Shirt der jeweiligen Band und hüpfen kreischend vor der Bühne herum. (5 Punkte)
- hören Sie gelassen zu und trinken ggf. ein Bier. (1 Punkt)
- waren Sie noch nie. (3 Punkte)



E-Mails beantworten Sie üblicherweise

- gar nicht, ich habe kein Internet (3 Punkte)
- binnen einer Stunde. (1 Punkt)
- binnen einer Woche. (5 Punkt)

Im Beruf sind ihre Kunden durchschnittlich

- unter 6 Jahre alt. (5 Punkte)
- zwischen 6 und 30 Jahren alt. (3 Punkte)
- über 30 Jahre alt. (1 Punkt)

0-12 Punkte – Herzlich Gratulation, Sie sind der Florian-Typ. *Ihr Selbstbewusstsein lässt Sie auch die schwierigsten Situationen meistern. Peinlichkeit ist für Sie ein Fremdwort. Aber geben Sie acht: Dauernder Schlafentzug, gepaart mit unendlicher Nahrungsaufnahme tun dem Körper auf Dauer nicht gut.*

13-22 – Sie können sich nicht entscheiden.

Machen Sie sich nichts draus, es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.

23-35 – Herzliche Gratulation, Sie sind der Elisabeth-Typ.

Ihre zuvorkommende und fröhliche Art zieht all Ihre Mitmenschen in den Bann. In Ihrer gutmütigen Art lassen Sie sich manchmal Dinge gefallen, die andere schon längst auf die sprichwörtliche Palme getrieben hätten.

Gründe, besser nicht zu heiraten

Erfahrungen, gesammelt von Stephan Bazalka

Die Vorbereitung einer Hochzeit kann ein Belastungstest für alle Beteiligten sein. Angesichts der vielen Dinge, die schief gehen und/oder erheblich nerven können, stellt man sich die Frage: Wozu eigentlich? Bevor jetzt eine Hetzjagd der romantisch-verklärten Hochzeitsbefürworter über mich hereinbricht, hier meine Argumentationslinie:

- ☞ Es entsteht großer Stress, wenn der zukünftige Trauzeuge die Hochzeit im Internet verlautbart, bevor die Eltern des Brautpaares davon wissen.
- ☞ Ebenfalls großer Stress entsteht, wenn die Trauzeugen den Chef des Bräutigams kontaktieren und ihn bitten, ihm mehr Arbeit zu geben, damit man von den Hochzeitsvorbereitungen nichts merkt.
- ☞ Die Auswahl der dem Anlass angemessenen Kleidung ist eine nicht mit hundertprozentiger Sicherheit durchführbare Aufgabe, die empfindlichere Gemüter in schwere Krisen stürzt..
- ☞ Die Trauzeugen versuchen das Brautpaar durch das Zusenden von Fotos kleiner Hochzeitsgesellschaften aus der Fassung zu bringen.
- ☞ Für manche Gäste stellt das Mitbringen der auf der Einladung genannten Begleitung ein Problem dar.
- ☞ Die Diagnose eines „kleinen Leistenbruchs“ stellt vor allem die Trauzeugen vor große Schwierigkeiten, wenn der Polterabend zu einem erheblichen Teil aus körperlicher Ertüchtigung besteht.
- ☞ Notieren sich Hochzeitsgäste den Freitag statt den Samstag als Tag der Vermählung, fallen sie oft sehr kurzfristig für diverse Aufgaben aus.
- ☞ Man muss tunlichst darauf achten, sich zwischen Bekanntgabe der Trauzeugen und dem Hochzeitstermin nicht mit den Trauzeugen zu zerstreuen.
- ☞ Im Zuge der Vorbereitungen kann es auch zwischen den Brautleuten zu Spannungen kommen: Etwa durch am gemeinsamen Rechner abgespeicherte Fotos der Braut im Brautkleid, mit denen sich der Bräutigam beim Öffnen des Foto-Programms konfrontiert sieht – was wiederum die Braut unglücklich macht.
- ☞ Das Wissen um die Gefahr, jede Peinlichkeit der Hochzeitsvorbereitung in der Hochzeitszeitung wiederzufinden, führt zu erheblichen Einschränkungen der Lebensqualität.
- ☞ Eine automatische E-Mail Weiterleitung des Trauzeugen an den Bräutigam während seines Urlaubs kann die tollsten geheimen Hochzeitsvorbereitungen sehr schnell zunichte machen, wenn das Protokoll einer Besprechung an diese Adresse geschickt wird.
- ☞ Eine defekte Druckmaschine sorgt bei den Produzenten einer Hochzeitszeitung für einen plötzlichen Arbeitsanstieg, der verhindert, daß man bei den Aufbauarbeiten für die Hochzeit dabei sein kann. Der Erklärungsnotstand gegenüber dem Brautpaar versteht sich von selbst.

Hi rotten is Lie want!

Denglisch für Hochzeitsgäste

Ein wunderschöner Tag in der Josefstadt – und ein wichtiger. Heute schließen unsere Freunde Flo und Elisabeth den Bund der Ehe. Und stellen Sie sich vor, sie haben auch einen Gast aus dem englischsprachigen Ausland eingeladen. Und hier begrüßt Stephan ihn auch schon am Eingangstor von Maria Treu.

Stephan Unterberger: Sinned sea zoo the hooked site fun flow and ay Lisa bet eye'n gay lard'n?

Hochzeitsgast: Nut ear lick!

Stephan Unterberger: Wee wonder bar! Come un sea her eye'n! Will comb un!

Hochzeitsgast: Donkey, donkey!

Stephan Unterberger: Mine numb May is stay fan ant her burger. Under cyst stay fan bar sulk are. Here sinned bee neigh and in grid. We're sinned deed row soy gen.

Hochzeitsgast: Un gay name.

Stephan Unterberger: Bitter set Zen sea sick links.

Hochzeitsgast: Donkey field mouse.

In der Kirche

Einige Minuten später beginnt die Orgel zu spielen und die Messe beginnt.

Priester: Soda, Yates game us own. Will comb un zoo the hooked site fun flow and ay Lisa bet. Shane Daz sea gay come in sinned. Noon zoo flow and ay Lisa bet. Volt ear high rat an?

Elisabeth: We're wall an high rat an!

Priester: Al saw. Gibbon flow den ring.

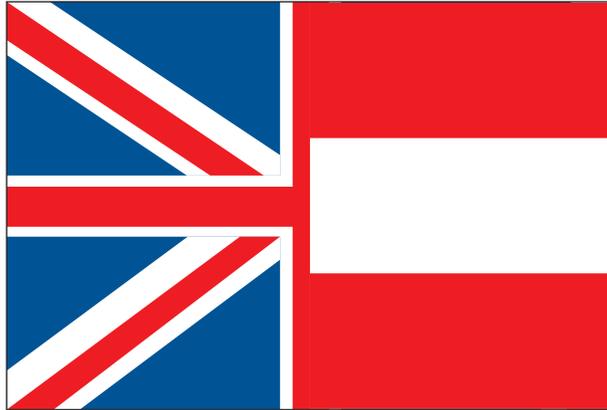
Elisabeth gibt Flo den Ring.

Elisabeth: Bitter word mine man!

Flo: It row minute!

Priester: Gay hair dough! Ace is Nick star by!

Elisabeth steckt Flos Ring an seinen Finger.



Das Autorenpaar Valerie und Anthony

Flo: E will dick zoo miner frown Amen.

Flo steckt Elisabeths Ring an ihren Finger. Er passt nicht!

Flo: Shy's drag! While we're den ring sell bear gay matt hall ban! Nick's we share O'Ryan!

Elisabeth: Wart a basil! Ace weird show gain!

Und wirklich, der Ring wird langsam auf den Finger geschoben und passt letztendlich doch!

Priester: God sigh dung!

Nach der Feier in der Kirche gehen alle Gäste in den Calasanz Saal zur Agape und um Flo und Elisabeth zu gratulieren.

Hochzeitsgast: Gross god ear by den!

Flo: Serve us!

Hochzeitsgast: Saw eye'n Shane's par! Here is eye'n cline's gay shank!

Elisabeth: Donkey Shane!

Bei der Tafel

Bei der Tafel sitzen die englischsprachigen Hochzeitsgäste bei

österreichischen Freunden des Hochzeitspaars.

Sophie: Site van Ken tear flow and ay Lisa bet?

Hochzeitgast: We're sinned altar frown day.

Sophie: Wee gay felt E nan oyster Ike?

Hochzeitgast: Ace is toll. Saw feel 'er burger. And the vine is her lick.

Nach dem Essen beginnt eine Band zu spielen und die Hochzeitsgäste tanzen.

Hochzeitgast: Is Daz eye'n wall sir?

Biene: Neigh, Daz is eye neigh pole car!

Hochzeitgast: Wall an sea tan Zen?

Biene: Eye neigh goo the E day!

Der Hochzeitstanz

Auch Flo und Elisabeth tanzen.

Flo: My neigh sure dawn way!

Elisabeth: Woe than?

Flo: By dare fair sane.

Elisabeth: Loss me shown. Host us far cared own!

Flo: Nine. Ace sinned sway link a shoe a. Sea pass an mine an sway link an fuss an.

Elisabeth: Flow Rhian, come, tan Smith mere. By the hen the rye cheque dear...

Flo: All saw Dan, gay Ma's Anne!

Am Ende des Abends verabschieden sich alle Gäste und natürlich auch der Hochzeitgast von den britischen Inseln vom Brautpaar.

Hochzeitgast: Donkey fieldmouse. Ace war eye'n gross art Igor tag and are bend.

Flo: Ace war net van dear zoo come in!

Elisabeth: Donkey fur Alice!

Hochzeitgast: Alice goo the Ferdie hooked site's rise ay.

Und so geht dieser herrliche Tag zu Ende. Unser britischer Besucher wird ihn wohl nie vergessen.



Der Unterberger-Code

Liturgische Verschwörer am Werk - ein Streitgespräch belauscht von Gregor Jansen

Eine Hochzeit will genauestens geplant sein. Während aber andere Paare vor allem die Tafel und das Drumherum vorbereiten und die Liturgie meist dem Priester überlassen, ist das anders, wenn zwei vor (oder hinter?) den Altar treten, deren Namen seit Jahren mit innovativen Jugendliturgien untrennbar verbunden sind: Nichts wird dem Zufall überlassen, nicht nur minutiös, sondern sekundengenau wird die kirchliche Feier durchgeplant - find•fight•follow goes wedding ...

Was noch keiner wusste: Im Vorfeld der revolutionär gestalteten Liturgie traf auf neutralem Boden Ort eine illustre und hochkompetente Runde zusammen, die sich nicht nur die Köpfe heiß redete. Hier jetzt eine exklusive Enthüllungsreportage:

Gesprächspartner: Florian U., Bräutigam; Franz L., (unter anderem) Philosoph aus Graz (in Vertretung seines leider verhinderten Herrn und Meisters Egon K.); Martin S. (erzbischöflicher Zeremoniär); Gandalf (obskures Wesen aus den Weiten des katholischen Netzes)

MS: Meine Herren, ich habe da schon eine Intimatio vorbereitet, da steht genau drin, wie ich mir die Feier vorstellen könnte ... (er holt einen zweiseitigen Liturgie-Ablaufplan aus der Aktentasche).

FU (nimmt ungerührt ein etwa 120 Seiten umfassendes Ablaufdokument aus seiner Tasche und legt es auf den Tisch): Das ist natürlich nur die vorläufige Version. Baustellen sind rot markiert und die Liedtexte fehlen auch noch ...

FL: Also, ich verstehe ja nicht, warum da wieder alles anders gemacht werden soll als es vorgesehen ist. Se-

hen Sie, wir haben da doch ein wunderbares Messbuch und ein so schönes Rituale, da steht doch eigentlich alles drin, und da gibt es auch eine sehr schöne Auswahl (blickt um Zustimmung heischend in die Runde). Der Egon sieht das übrigens genau so, wir haben uns heute noch beim Mittagessen darüber unterhalten. Aber nicht dass Ihr jetzt glaubt, der Egon wäre da so eng, der ist ganz anders als das immer gesagt wird, der ist wirklich offen ...

G: Also dass ausgerechnet dieser Jansen zelebrieren soll - hier kann man nur alle Alarmglocken läuten! Die Kirche ist ein Haus Gottes und kein Experimentierfeld für ein paar „Pastoraltheologen“!

FL: Bitte doch um etwas Mäßigung ...



MS: Kommen wir doch zu ein paar praktischen Fragen: Wo soll denn die Kniebank für das Brautpaar aufgestellt werden?

FU: Welche Kniebank?

MS: ...

FU: Wichtig ist halt, dass alle Rollenträger rechtzeitig bei der Tonregie ihre Headsets abholen und einen Soundcheck machen.

MS: Nein, also da muss ich schon energisch widersprechen. Aus meiner großen Erfahrung von den Fernseh-Gottesdiensten weiß ich, dass solche Bügel-Mikrofone sicher unpassend für die Liturgie sind ...

FU: Na aber ohne die hört man nix!

G: Also da lobe ich mir ja die triden-

tinische Liturgie des Pius V. Da muss man gar nicht immer alles hören, weil ja eh alles auf Latein gebetet wird, das versteht sowieso niemand – da braucht man gar kein Mikrofon.

FL: Nun ja, bei den ganzen englischen Liedern verstehe ich genau so wenig. Also der Egon meint dazu ja auch, dass wir wieder mehr Gregorianischen Choral verwenden sollten, der ist auch so schön mystisch ...

FU (unterbricht ihn): Das einzig Gregorianische bei uns wird die Predigt – und da briefe ich ihn eh vorher, was er sagen soll. Und wenn's zu lang dauert, dann dreht ihm die Tonregie das Mikro ab und die Band spielt los.

MS: Wir sollten auch noch über die liturgischen Texte sprechen. Am 27. Mai feiert die Kirche ja den heiligen Augustinus von

Canterbury, Bischof und Glaubensbote, ich denke, das passt ja auch sehr gut zu einer Hochzeitsliturgie ...

Alle schauen ihn entgeistert an und übergehen seinen Beitrag geflissentlich.

G: Jedenfalls suche ich schon mal die Mail-Adresse der Gottesdienstkongregation in Rom heraus, die sind es schon gewohnt, von mir anonym Post zu bekommen.

FU: Na ja, ich sehe schon, dass wir heute nicht wirklich weiter kommen. Die aktuelle Version des Ablaufdokumentes steht dann wie üblich im Projekt-Management, genau so wie die offenen ToDos. Ich freue mich, Sie alle nicht bei der Hochzeit wiederzusehen.

*Über geheime Wege ist uns der Rohentwurf eines Ablaufdokumentes für eine
find•fight•follow Messe zugespielt worden.* **fff – das wahre worddoc**

Begrüßung der Ankommenden

Bischof lby steht bereit um die Jugendlichen mit einem lautstarken WENGAWENGA zu begrüßen – das heisst nämlich „Hallo“ auf afrikaans. Er tut dies inbrünstig und vergisst rechtzeitig zum Einzug in die Sakristei zurück zu gehen.

Warm Up

Findet leider ohne Band statt, die - als „Altherrenpartie“ bezeichnet - beleidigt die Kirche verlassen hat.

Einzug – Der Beginn des Größenwahns

Lied: Mir nach, spricht Sporschill, unser Held

Ausdruckstänzerin tanzt

Kyrie

Stimme aus dem off:

Der Nebel muss weg. (3x wiederholt)

Alle:

Amen.

Ausdruckstänzerin tanzt

Gloria

Lied: Nähen, mein Gott, zu Dir

Elisabeth fabriziert 40 m Stoffbahnen.

Evangelium

WB Lackner hat sich nun doch dazu entschieden, den Tagestext

zu verwenden –
Mt 1,1-17 Der Stammbaum Jesu
Ausdruckstänzerin tanzt

Predigt

missionarisch-charismatisch, authentisch??
Message: Priester braucht die Welt.

Glaubensbekenntnis

alle:

Wir glauben an Christus, der sich sicher
nicht mehr in seinem Grab umdreht.

Ausdruckstänzerin tanzt



Gabenbereitung

gebracht werden:
ein Edding – Symbol für das Fließen des eucharistischen Weins
ein Metalltopf – Symbol für die wunderbare Brotvermehrung
Miniwindis – Symbol für das anbrechende Reich Gottes
Stoppchild für Ausdruckstänzerin – Symbol für ein Ende des Leidens

Lied: Der Geist des Weins erfüllt den Raum

Glühweinschwaden füllen Kirche aus

nach der Kommunion

restliches Brot wird würdig verzehrt
Ausdruckstänzerin tanzt

Verlautbarungen

Florian:

Beim Stichwort Geld dürfen wir auch der RLB Niederösterreich-Wien und dem Raiffeisen-Club herzlich danken, die durch ihr großzügiges Sponsoring einen wesentlichen Beitrag geleistet haben, dass diese Messe stattfinden konnte.

Deshalb werden wir in Zukunft das Giebelkreuz von Raiffeisen anstelle der herkömmlichen Kreuze im Gottesdienst verwenden. Vorschläge für ein entsprechendes Kreuzzeichen könnt Ihr auf www.findfightfollowraiffeisen.at posten.

restliches Brot wird würdig verzehrt

Ausdruckstänzerin tanzt

Schlusseggen

Gott:

Ich bin da, wenn du nicht zum Schlafen kommst.

Ich bin da, wenn Sindi anruft.

Ich bin da, wenn du singst.

Ich bin da, wenn du verzweifelt einen Korkenzieher suchst.

Ich bin da, wenn das Trussing wackelt.

Ich bin da, wenn das selbst geschriebene Hochgebet wackelt.

Ich bin da, wenn viele Kerzen brennen.

Ich bin da, wenn du auf Florian wartest.

Ich bin da, wenn du 10 Blech Schlossschnitte backen sollst.

Ich bin da, wenn die Sitzung wieder ewig dauert.

Ich bin da, wenn Toni Faber den bad cop macht.

Ich bin da, wenn große Stützen in die Schweiz übersiedeln.

Ich bin da, wenn du dich über die vielen Menschen freust.

Ich bin da, wenn du in letzter Sekunde ein Halleluja suchst.

Ich bin da, wenn du mit Sponsoren verhandelst.



Ich bin da, wenn genaue Inhaltsplanung aufgeht.

Ich bin da, wenn genaue Inhaltsplanung nicht aufgeht.

Ich bin da, wenn der Strom ausfällt.

Ich war da, als der erste fff-Gottesdienst gefeiert wurde.

Ich werde da sein, wenn der letzte fff-Gottesdienst gefeiert werden wird.

Elisabeth und Florian:

Alle:

Amen

Iss was Gscheit's!

Rezepte für den einsamen Hausmann

Zutaten:

2 Packungen Iglo Boeuf Stroganoff
2 Iglo Tiefkühlpizzen

Man nehme eine Packung Boeuf Stroganoff aus dem Tiefkühlfach und öffne die Kartonverpackung. Als echter Unterberger stelle man fest, dass eine Packung keinesfalls ausreichend sein kann. Man nehme daher eine zweite Packung und verfähre wie mit der ersten.

Die vier Pakete (je zwei mit feinen Butternockerln und zwei mit dem zarten saftigen Rindfleisch mit Sauce) lege man in den Mikrowellenherd, stelle ihn auf volle Kraft und 10 Minuten. Man begeben sich zum Fernseher oder zum Computer, um die Wartezeit sinnvoll überbrücken zu können. Alternativ kann auch eine aktuelle Tageszeitung gelesen werden.

Nach den zehn Minuten kommt man zurück zum Mikrowellenherd und stellt fest, dass man vergessen hat, die Packungen anzustechen, was zu kleineren Explosionen im Mikrowellenherd geführt hat, Boeuf und Nockerln sind daher malerisch im Mikrowellenherd verteilt.

Nach kurzer Analyse der Lage stellt der Koch fest, dass er ohnehin mehr Lust auf Pizza hatte und schliesst die Mikrowelle wieder. Man nehme daher in einem nächsten Schritt zwei Pizzen aus dem Tiefkühlfach (dass die einfachen Portionen nicht ernst zu nehmen sind, ist mittler-



weile im Kurzzeitgedächtnis erfolgreich gespeichert). Auf das Auftauen der Pizzen kann grosszügig verzichtet werden, man verlängere einfach die Backzeit auf das Doppelte. Auf diese Weise hat man zwanzig weitere Minuten gewonnen, die man wieder in Informationsaufnahme investieren kann.

Nach 35 Minuten angeregter Diskussionen in Skype über die Probleme der Welt im Allgemeinen und zur Lösung derselbigen notwendige Technikbudgets im speziellen, stelle man fest, dass man bei dem vorherrschenden Gestank in der Wohnung weder arbeiten noch essen kann. Im Übrigen ist Tiefkühlkost ohnehin nicht gesund.

Da die Hausfrau wieder einmal nichts Fertiges zu essen eingekauft hat (im Tiefkühlfach herrscht gähnende Leere), bleibt als letzte Hoffnung nur das Nutella-Kochbuch mit der Maus. Die dort angeführten Rezepte stellen sich für den ambitionierten Hobbykoch als deutlich zu anspruchsvoll heraus. Ihm fällt jedoch auf, dass er eigentlich seine Mutter schon lange nicht mehr besucht hat, und er macht sich auf den Weg in die Skodagasse.

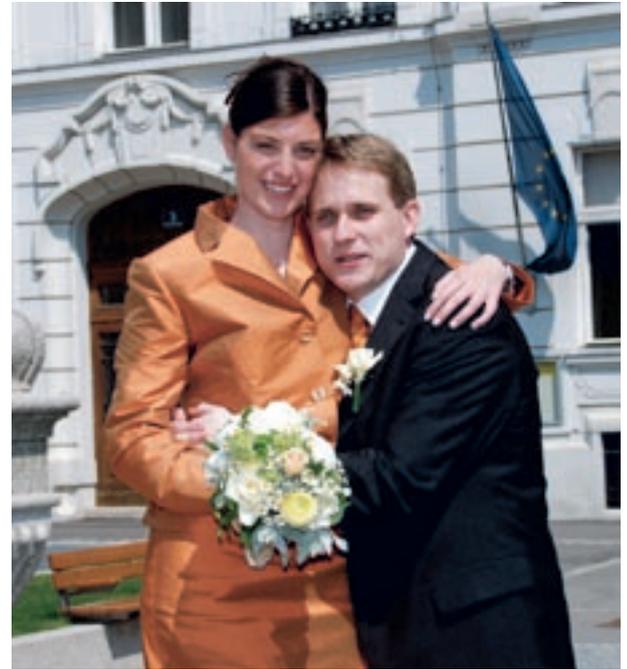
Tipp: Die Zubereitung des ersten Schritts kann mit Iglos Hirschkpfeffer mit Serviettenknödel herrlich variiert werden!

Biene & Stephan

Das große Hochzeitsrätsel

Ein Wortsuchspiel von Bettina und Martin Geiger

F H H S E D E Z H O C H Z E I T C G
 D G O J Y L N O T R C O H H C N M E
 R N M L N U P E E E Q R C E Y A W S
 W U E C Z E G P B G C A I R W I I I
 Z T P G S F G E A A S N P I E R N E
 S I A M U O Ä N S L R G P N N O W R
 D E G J A J M L I I X E E G N L L S
 E Z E T W G E M L S W R T E A F C T
 A S Z H O R I H E E B H R L P H U I
 R T X E L U M T C R R O E F O N H E
 A I J I L N S A U S S N T K T P C Z
 L E S N O D O C R Ä I P O E U H R H
 V Z V E F L K T H I R L R C A S U C
 C H Q R T S G U T L A B O O K T E O
 R C B E H E I A O D E T S H S E Z H
 U O R I G E T R E R O I R W T S R N
 I H A R I D A B G B K P E E D A E L
 A S U T F X R E U J O S I R U T K N
 U C T S D U R B E N E K C I R T S B
 Z H K I N D E R P R O G R A M M T A
 O E L N I N A S E T T O G E B E I L
 E U E I F W K I N D E R M E S S E N
 Y N I M E J N E G U E Z U A R T Z H
 B E D E J U G E N D M E S S E N H O
 T E N N I S J U N G S C H A R K C I
 A G A P E I L I M A F ß O R G V O L
 F J L S N E K C O L M T U E P G H G



Finde 50 Begriffe zu Elisabeth und Florian oder ihrer Hochzeit

AGAPE • APPLE • AUTOPANNE • BRAUT •
 BRAUTKLEID • BRÄUTIGAM • CHAOS • EHERINGE
 • ELISABETH • FINDFIGHTFOLLOW • FLORIAN
 • GITARRE • GROSSFAMILIE • GRUNDLSEE •
 HOCHZEIT • HOCHZEITSKERZE • HOCHZEITSREISE
 • HOCHZEITSZEITUNG • HOLZFÄLLERNOCKERL •
 HOMEPAGE • IPOD • JUGENDMESSEN • JUNGSCHE
 • JUS • KATHOLISCHE JUGEND • KINDERGARTEN •
 KINDERMESSEN • KINDERPROGRAMM • LAGER • LIEBE
 GOTTES • LOCKEN • MARIA TREU • MINISTERIEN

